

MUSÉE
UNTER
LINDEN

**400 Jahre
Colmarer Cembalo**
1624 – 2024

Inhaltsverzeichnis

Seite 4	1	Einführung
	2	Das Ruckers-Cembalo in Colmar
Seite 5	2.1	Biografie des Instruments
Seite 7	2.2	Ein lebendiges Instrument
Seite 11	2.3	Die Sammlung Musikinstrumente des Musée Unterlinden
	3	400 Jahre Colmarer Cembalo
Seite 13	3.1	Ein einmaliges Musikprogramm
Seite 14	3.2	Programm
Seite 16	3.3	Das Ruckers-Cembalo aus dem Jahr 1612
Seite 19	3.4	Seminare
Seite 20	4	Bildmaterial für die Presse
Seite 22	5	Das Musée Unterlinden in Colmar
Seite 23	6	Praktische Informationen



1 Einführung

Das Colmarer Cembalo – 400 Jahre Musik

Im Jahr 2024 feiert das berühmte Ruckers-Cembalo aus den Sammlungen des Musée Unterlinden seinen 400. Geburtstag. Das 1624 in Antwerpen von Ioannes Ruckers gefertigte Instrument gehört zu den wenigen noch spielbaren Cembalos aus der Ruckers-Dynastie und nimmt daher eine besondere Stellung ein – die Ruckers galten im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts als herausragende Meister ihres Faches.

Das denkmalgeschützte Cembalo zeichnet sich darüber hinaus durch sein außergewöhnliches Dekor aus Bemalungen und Reliefs aus, das seine musikalischen Eigenschaften unterstreicht.

Das Instrument wurde 1980 auf Initiative von Dr. Albert Raber, dem damaligen Ehrenpräsidenten der Société Schongauer, durch das Musée Unterlinden erworben und wird seither von berühmten Cembalisten hoch geschätzt und immer wieder für Aufnahmen und Konzerte in Anspruch genommen.

Den 400. Geburtstag dieses wertvollen Instruments begeht das Musée Unterlinden mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Aline Zylberajch, Beraterin des Musée Unterlinden für das Ruckers-Cembalo und Vorsitzende von Clavecin en France hat dafür eine Reihe berühmter Interpret:innen ausgewählt, die das Instrument als Solist:innen und – eine Premiere – in konzertanter Form spielen werden. Seminare und Vorträge sowie Sonderführungen vermitteln umfassende Kenntnisse zum Cembalo, das wesentlich zur Erneuerung des Barock beigetragen hat und dennoch ein wenig bekanntes Instrument darstellt.

Das Programm ist zugleich eine Hommage an alle Personen, die durch die Jahrhunderte für die Erhaltung dieses Instrument verantwortlich waren – von den Pariser Instrumentenbauern, die es im 17. und 18. Jahrhundert mit viel Feingefühl modernisierten bis hin zu Christopher Clarke, der es auf so erfolgreiche Weise restaurierte und seit vielen Jahren dessen Spielbarkeit gewährleistet.

Mit diesem Programm wird zudem ein neuer Spielort für das Colmarer Cembalo eingeweiht: Das ehemalige Stadtbad aus dem Jahr 1906 hat sich seit der Umgestaltung des Musée Unterlinden durch die Architekten Herzog & de Meuron als besonderer Veranstaltungsort etabliert. Seine gelungene Integration in den urbanen Raum steht symbolhaft für das Ziel des Museums, dieses außergewöhnliche Instrument einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Camille Broucke

Direktorin des Musée Unterlinden
Conservatrice du patrimoine

Raphaël Mariani

Conservateur du patrimoine

2 Das Ruckers-Cembalo in Colmar

2.1 Biografie des Instruments



Ruckers-Cembalo, 1624 (Detail der Tastatur) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier

Erster Zustand: 1624 – ein Cembalo flämischer Bauart

Das Colmarer Ruckers-Cembalo wurde 1624 in der Werkstatt von Ioannes Ruckers (1578–1642) in Antwerpen gefertigt, wo diese Dynastie etwa zwischen 1580 und 1650 tätig war. Aufgrund ihrer hervorragenden Eigenschaften galten deren Instrumente im 17. und 18. Jahrhundert als die besten ihrer Art.

Das Cembalo war ursprünglich mit zwei sogenannten Transpositionsmanualen ausgestattet und entsprach damit der Standardausführung von Ruckers zweimanualigen Cembalos: Die Stimmung des unteren Manuals mit 50 Tasten lag mit der des oberen Manuals mit 45 Tasten um eine Quart auseinander (unter der c-Taste des oberen liegt die f-Taste des unteren).

Die beiden Klaviaturen waren nicht gekoppelt und wurden aufgrund ihrer unterschiedlichen Klangfarbe nicht gleichzeitig gespielt.

Diese Bauart vereinfachte das Transponieren, das während des 16. und 17. Jahrhunderts durch den zunehmenden Gebrauch des Cembalos als Begleitinstrument notwendig wurde.

In seiner ersten Ausführung war das Cembalo mit einem 8-Fuß- und einem 4-Fuß-Register ausgestattet, mit jeweils 2 Springerreihen pro Manual (insgesamt 4 Register) sowie einem Lautenzug. Die Register wurden mithilfe von Zügen ein-/ausgeschaltet, die rechts durch den Kasten des Instruments geführt wurden (das verschlossene Loch für den Zug des Lautenzugs ist noch sichtbar).

Zweiter Zustand: Frankreich, um 1680

Das Cembalo erfuhr nach seiner Ankunft in Frankreich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts verschiedene strukturelle und ästhetische Veränderungen.

Um 1680 wurden im Zuge einer sogenannten „kleinen Restaurierung“ – eine Modifikation des Instruments ohne Vergrößerung des Kastens bzw. wesentliche Eingriffe in den Aufbau – die beiden Manuale harmonisiert (jeweils 50 Tasten) und ein zweites 8-Fuß-Register hinzugefügt.

Zu diesem Zeitpunkt erhielt das Cembalo vermutlich auch einen neuen Deckel und neue Beine aus skulptiertem, bemalten und vergoldeten Nussholz, die es noch heute besitzt. Das Innere des Deckels wurde vollständig mit einer mythologischen Landschaft in Öl bemalt, die als Szenerie für den musikalischen Wettstreit zwischen Apollo und Pan bei König Midas dient – eine Episode aus den Metamorphosen des römischen Dichters Ovid.

Es lässt sich heute nicht mit Sicherheit sagen, ob dabei die originalen Manuale beibehalten und angepasst oder ob sie ersetzt wurden.

Dritter Zustand: Frankreich, um 1720

Um 1720 erfolgte eine zweite „kleine Restaurierung“, für das der Pariser Cembalobauer Antoine Vater (1689–nach 1759) verantwortlich zeichnete. Dabei wurde der Umfang der Manuale erweitert, um diese an die zeitgenössischen Kompositionen anzupassen. Die

verwendeten Manuale stammen aus dieser Zeit.

Auch wenn das Cembalo flämischer Bauart durch die beiden Restaurierungen an den französischen Geschmack angepasst wurde, hat es die für Ruckers-Instrumente typischen Merkmale bewahrt. Sie sind für die außergewöhnlichen Klangeigenschaften verantwortlich, dank derer es sich für ein breites Repertoire – von Musik des 17. Jahrhunderts bis hin zu Johann Sebastian Bach – einsetzen lässt.

Die Register eines Cembalos werden meistens durch eine Größe in Füßen bezeichnet – ähnlich wie die Register einer Orgel, die Töne gleicher Höhe umfassen. Am geläufigsten sind 8-Fuß- und 4-Fuß-Register. Die Zahl entspricht indes nicht der tatsächlichen Länge der Saiten, doch im Prinzip ist der aktive Teil einer Saite des 8-Fuß-Registers etwa doppelt so lang wie der einer Saite des 4-Fuß-Registers, die von derselben Taste angespielt wird.

Springer (auch Docke): In einem „Zupfinstrument mit Klaviatur“ (Kielklavier) wie Cembalo oder Spinett eine Leiste mit einem Kiel an einer beweglichen Zunge, die die Saite anreißt.

Lautenzug: Verschiebbare Leiste mit darauf angebrachten Filzstückchen, die an die Saiten eines Registers gedrückt werden. Auf diese Weise wird der Ton stark gedämpft und erhält einen lautenähnlichen Klang.



Ruckers-Cembalo, 1624 (Detail mit Stimmstock und Register) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier

Steckbrief – Ruckers-Cembalo 1624

Entstehungsort: Antwerpen

Entstehungsjahr: 1624

Material: Holz (Eiche, Ebenholz, Fichte, Ahorn, Buche, Nuss, Birne, Pflaume, Tanne, Linde), Metall, Knochen, Truthahnfedern (Kiele)

Maße: Länge 230 cm, Breite 84,5 cm, Höhe 94 cm (geschlossen)

Manuale : 2 Manuale à 55 Noten (G1 bis d3), Schiebekoppel

Disposition: zwei Register 8' und 4' (erste Tastatur), Register 8' (zweite Tastatur), Lautenzug

Stimmhöhe: 392 Hz

Besaitung: 165 Saiten (Saiten von Stephen Birkett aus Eisenphosphor, Gelbmessing und Rotmessing)

Restorierung: Frankreich (Paris ?), um 1680 und um 1720

Restaurierungen: Paris (1898), Werkstatt *Les Tempéraments inégaux*, Paris (1979–1980)

Provenienz: Familie Leriget de la Faye, Familie de Sade (1819–1978) im Schloss Condé-en-Brie (Département Aisne). Sammlung Alan Rubin, London (1979)

Denkmalschutz: unter Denkmalschutz (20.12.1966)

Erwerb: Ankauf durch das Musée Unterlinden, Colmar (1980)



Ruckers-Cembalo, 1624 (Detail der Zierleisten aus bedrucktem Papier) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier

2.2 Ein lebendiges Instrument

Ununterbrochene Instandhaltung und Spielbarkeit seit 1980

Seit dem Eingang in die Sammlungen im Jahr 1980, der vorhergehenden Restaurierung und dem Einweihungskonzert mit Gustav Leonhardt am 20. Juni 1981 hält das Musée Unterlinden das Cembalo ständig im spielbaren Zustand.

Technische Eingriffe wie die Harmonisierung haben großen Einfluss auf die Klangästhetik eines Cembalos. Das Musée Unterlinden hat sich in diesem Fall für eine kontinuierliche Instandhaltung entschieden: Seit 1980 liegt diese in den Händen von Christopher Clarke, der bereits 1979 die Restaurierung des Cembalos durchgeführt hat.

Aus den gleichen Gründen ist dessen Unterstützung auch bei allen Aufnahmesessions im Museum gefordert.

Dank seiner regelmäßigen Konservierungsmaßnahmen kann das Ruckers-Cembalo jedes Jahr von neuem in den Konzerten des Kulturprogramms des Musée Unterlinden gehört werden.

40-jährige Diskografie

Aufgrund seiner außergewöhnlichen Klangqualität und seiner durchgehenden Instandhaltung und Spielbarkeit wird das Colmarer Cembalo immer wieder für Musikaufnahmen eingesetzt.

Trotz der organisatorischen Auflagen – die Aufnahmen müssen am späten Abend erfolgen, um Störungen durch den Museumsbetrieb zu vermeiden – wurden seit 1981 rund dreißig Aufnahmen von international renommierten Cembalisten eingespielt, darunter Bob Van Asperen, Lisa Crawford, Christophe Rousset, Christine Schornsheim und Blandine Verlet.

Blandine Verlet (1942–2018) hat mit 12 Einspielungen zwischen 1987 und 2000 die Geschichte des Instruments wesentlich geprägt – darunter Bachs Wohltemperiertes Klavier, das Gesamtwerk von Louis Couperin sowie sämtliche Cembalostücke von Jean-Henri d'Anglebert. 1993 gestand sie gegenüber dem Journalisten Jacques Merlet: „Das Colmarer Cembalo ist für mich ein magisches, ein großartiges Instrument [...] Ich kann mich von diesem so geliebten Ruckers nicht lösen.“

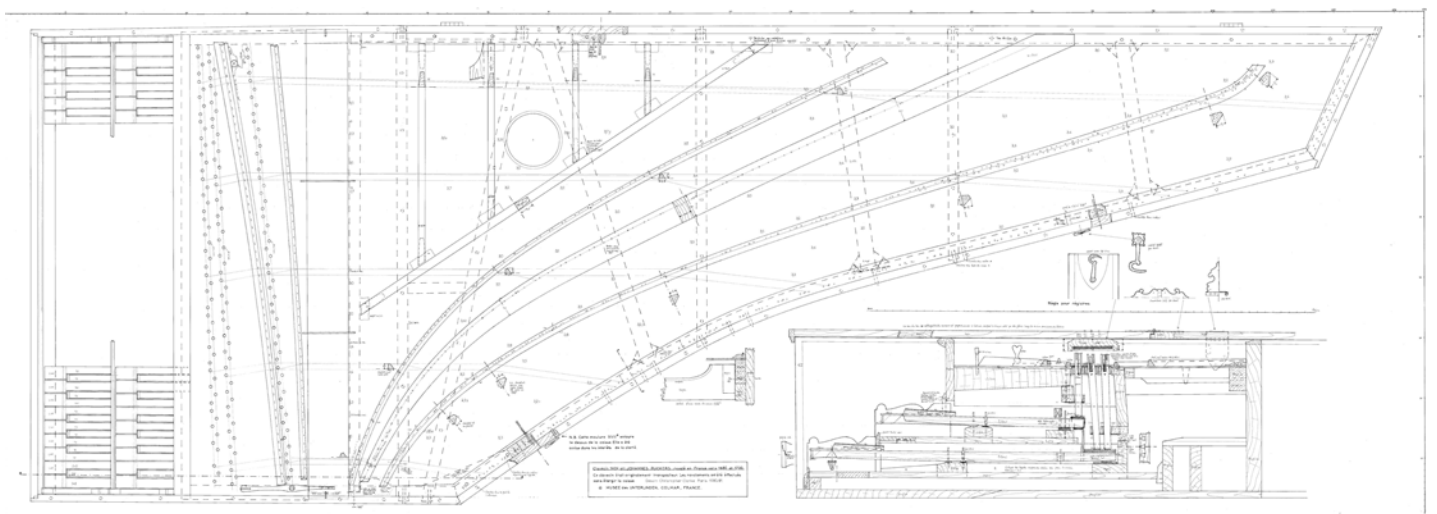


Blandine Verlet © Nicolas Maslowski

Ein Erfolgsmodell im Instrumentenbau

Auf der Grundlage einer technischen Zeichnung im Maßstab 1:1, die von Christopher Clarke ausgeführt wurde und im Musée Unterlinden aufbewahrt wird, wurden in den letzten vierzig Jahren von Cembalobauern in Frankreich und im Ausland mehrere Kopien des Colmarer Ruckers-Cembalos angefertigt.

Diese mehr oder weniger originalgetreuen Kopien des Instruments – es wird häufig als Idealtyp des zweimanualigen Ruckers-Cembalos mit Ravalement angesehen – werden heute auf der ganzen Welt gespielt. Das Colmarer Cembalo hat somit wesentlich zum Erfolg von Nachbauten und Kopien beigetragen – weniger als Medium für die Forschung und Wiederaufführung alter Musik, obgleich sich das Originalinstrument im spielbaren Zustand befindet, sondern mehr als Arbeitswerkzeug, um Musiker:innen den Zugang zu einem instrumentalen Erbe zu ermöglichen, das für ihre Ausbildung und Praxis unabdingbar ist.



Christopher Clarke, Plan im Maßstab 1:1 des Ruckers-Cembalos von 1624, Paris, 1981, Tusche auf Transparentpapier © Musée Unterlinden, Colmar

Christopher Clarke
Spezialist für historische Tasteninstrumente,
Beauftragter für das Colmarer Cembalo



Christopher Clarke

Christopher Clarke wurde 1947 Nordengland geboren. Nach seinem Studium an der Universität Edinburgh begann seine Karriere im Sunderland Museum and Art Gallery. 1970 ermöglichte ihm ein Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung ein fünfmonatiges Praktikum in der Werkstatt für Musikinstrumenten des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Es stand am Anfang seiner Berufung als Spezialist für historische Tasteninstrumente.

Von 1971 bis 1973 war er stellvertretender Konservator der Russell Collection of Harpsichords and Clavichords in St. Cecilia's Hall in Edinburgh. Von 1974 bis 1978 restaurierte er bei Adlam Burnett im Finchcocks Castel in Kent historische Instrumente aus öffentlichen und privaten Sammlungen.

Auf der Basis dieser Erfahrungen gründet er zusammen mit Jean-François Chauderge und Émile Jobin in Paris die Werkstatt „Les Tempéraments Inégaux“. 1980 führte er die Restaurierung des 1624 von Iohannes Ruckers gefertigten Cembalos durch, das in der Folge vom Musée Unterlinden in Colmar erworben wurde. Im Jahr darauf vollendete er seine erste Kopie eines Klaviers (nach einem Instrument mit 6 Oktaven von Johann Fritz, Wien, um 1815).

1982 eröffnete er eine eigene Werkstatt im Burgund und widmet sich seither der Restaurierung und dem Nachbau von alten Tasteninstrumenten – Klaviere, Klavichorde und Cembalos – sowie der Forschung und Dokumentation. Seine Instrumente finden sich in öffentlichen Sammlungen (u.a. Musée de la Musique, Paris; Musée Unterlinden, Colmar; CNSM, Paris und Lyon; Victoria & Albert Museum, London; Vleeshuis Museum, Antwerpen; Russell Collection of Harpsichords and Clavichords, Edinburgh) und im Besitz von international bekannten Musikern und Sammlern in Europa, den USA und Japan.

Clark wurde für sein Können mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter dem Preis „Lilian Bettencourt pour l'Intelligence de la Main“ im Jahr 2000. Seine Instrumente werden von den bedeutendsten Solisten in Konzerten und Aufnahmen gespielt. Die Ernennung zum „Maître d'Art“ durch das französische Kulturministerium im Jahr 2006 eröffnete seinem Schüler Matthieu Vion ein sehr umfangreiches Fortbildungsprogramm. Vion führt mittlerweile eine eigene, sehr erfolgreiche Werkstatt in Uchizy.

2012 vollendete Clark für das Musée de la Musique in Paris die Kopie eines Hammerklaviers (Érard Frères, Paris, 1802), das in rund 3 400 Arbeitsstunden in Zusammenarbeit mit M. Vion und dem Instrumentenbauer Paul Poletti aus Barcelona entstand. Seit 2020 ist Christopher Clarke französischer Staatsbürger.

Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen und technischer Zeichnungen und hält regelmäßig Vorträge und Seminare in ganz Europa. Seiner Tätigkeit als Berater verschiedener Auktionshäuser sind mehrere wichtige Entdeckungen zu verdanken, so die von zwei Hammerklavieren, die zu den ersten Produktionen aus der Werkstatt Walter (Wien, um 1780) und Mercken (Paris, um 1768) zählen.

Aline Zylberajch
Künstlerische Beraterin
für das Colmarer Cembalo

Aline Zylberajch ist Mitbegründerin und derzeitige Vorsitzende des Vereins Clavecin en France und seit 2007 künstlerische Beraterin des Musée Unterlinden für das Ruckers-Cembalo. Sie organisiert die Anfragen von Musiker:innen, plant die Aufnahmesessions unter Berücksichtigung des Museumbetriebs und achtet dabei auf die Ausgewogenheit zwischen dem interpretierten Repertoire und der musikalischen Ästhetik des Instruments.



Aline Zylberajch © Hugo Gester

Die Arbeit von Aline Zylberajch ist seit vielen Jahren von der Vokalmusik beeinflusst – von Oper, Cantate und Lied –, deren Spuren sie in Klavierpartituren zu entdecken sucht, indem sie diese auf seltenen Instrumenten interpretiert (Hammerklaviere von Cristofori und Silbermann, Tangentenflügel und zahlreiche historische Cembali)... und von ihrer Freude am Unterrichten.

Zylberajch ist Absolventin des CNSMD in Paris und des New England Conservatory in Boston und hat an zahlreichen Produktionen und Einspielungen von Ensembles wie La Chapelle Royale, Les Musiciens du Louvre und Le Parlement de Musique mitgewirkt.

Als Solistin und Kammermusikerin umfasst ihr überaus abwechslungsreiches Repertoire auch Musik unbekannter Komponisten, deren Werk oftmals einen neuen Blick auf deren zeitgenössische Kollegen ermöglicht.

Sie war an mehr als fünfzig sehr erfolgreichen Einspielungen bekannter Labels beteiligt (Diapason d'or, 10 de Répertoire, Choc du Monde de la Musique, Recommandé par Classica, Gramophone, Early Music Review...). Nach ihrer Unterrichtstätigkeit am Konservatorium und der Académie Supérieure de Musique in Straßburg lehrt sie derzeit Didaktik für Cembalo im Fachbereich Pädagogik des CNSMD in Paris.

Zylberajch ist eine gefragte Dozentin mit zahlreichen Lehraufträgen und Konzerten in Australien, Belgien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Japan, Mexiko, den Niederlanden, Österreich, Spanien, der Schweiz, Tschechien sowie den USA.

2.3 Die Musikinstrumentensammlung des Musée Unterlinden



Musikinstrumentensammlung im Saal der englischen Fräulein des Musée Unterlinden © Musée Unterlinden, Colmar / Christian Kempff

Das Ruckers-Cembalo nimmt heute eine herausragende Stellung in der Sammlung Musikinstrumente des Musée Unterlinden ein.

Die Sammlung entstand vor allem aus Schenkungen, Legaten und Ankäufen und ist mit rund dreißig Instrumenten wenig umfangreich, doch birgt sie mehrere bemerkenswerte Exponate: ein Spinett vom Ende des 17. Jahrhunderts sowie mehrere signierte Instrumente, darunter zwei Fagotte – von Bühner und Keller aus Straßburg und Theodor Lotz aus Wien – eine Holtzman-Harfe aus Paris, ein Naturhorn von Haltenhof aus Hanau (1782), eine Mandoline mit Einlegearbeiten von Donatus Filano aus Neapel (1778), eine seltene Glasharmonika von Schmittbaur aus Karlsruhe (1805) und vier Klaviere: von Henri Henrion (1780), Tritsch aus Colmar (um 1820) sowie zwei signierte Exemplare von Frost aus Straßburg (1837 und 1845).

Die derzeit laufende Planung zur Umgestaltung des ersten Geschosses im ehemaligen Kloster umfasst auch die Präsentation dieser Musikinstrumentensammlung.

Folgende Seite: *Das ehemalige Stadtbad (Salle de Piscine)* © Musée Unterlinden, Colmar / Peter Mikolas



3 400 Jahre Colmarer Cembalo

3.1 Ein einmaliges Musikprogramm



Jean-Luc Ho © Antoine Thiallier

Im Rahmen eines Veranstaltungsprogramms wird das Ruckers-Cembalo in diesem Jahr in fünf Konzerten im ehemaligen Stadtbad zu hören sein. Die beteiligten Musiker:innen – Jean-Luc Ho, Jean Rondeau, Christine Schornsheim und Christophe Rousset – haben das Colmarer Cembalo in den vergangenen Jahren wiederholt gespielt und schätzen gelernt. Neben Solokonzerten umfasst das abwechslungsreiche Programm erstmals konzertante Aufführungen (4. Oktober) sowie Chorbegleitungen mit den jungen Opernsänger:innen des Opéra studio der Opéra national du Rhin (24. November).

Für das Konzert am 6. Oktober 2024 wird Jean-Luc Ho ein Ruckers-Cembalo aus dem Jahr 1612 spielen, ein historisches Instrument, das sehr selten zum Einsatz kommt und für diese außergewöhnliche musikalische Begegnung von den Musées d'Amiens bereitgestellt wurde.

Begleitet wird die 400-Jahr-Feier des Colmarer Cembalos auch von einem besonderen Vermittlungsangebot, das ein umfangreiches Verständnis des Cembalos als zentrales Instrument für die Wiederentdeckung barocker Musik zum Ziel hat: „Happy Family“ für junges Publikum (Die Fabeln von La Fontaine interpretiert von Pierre-Alain Clerc und Aline Zylberajch), taktile Führungen für Menschen mit Sehbehinderung und Blinde, Diskussionsrunde mit dem Cembalisten Jean-Luc Ho und den Cembalobauern Christopher Clarke und Émile Jobin, ein Vortrag der Musikwissenschaftlerin Florence Gétreau zur Mode flämischer Cembalos in Frankreich sowie Seminare zu den beiden Ruckers-Cembalos in Colmar und Amiens für Studierende an Musikhochschulen...

3.2 Programm

Dimanche 7 avril

Atelier famille I Happy Family

Clavecin Ruckers 1624

Les Fables de La Fontaine

Pierre-Alain Clerc, récitant

Aline Zylberajch

Publics I Familles, enfants dès 3 ans

Horaire | 14 h à 16 h

Tarif | Entrée du musée (jauge limitée*)

Lieu | Point de rencontre à la billetterie du musée

Dimanche 12 mai

Concert de Jean Rondeau

Clavecin Ruckers 1624

Programme | *Suites de Louis Couperin*

Horaire | 18 h

Durée | 1 h sans entracte

Lieu | Piscine

Tarif | **

Suivi d'une rencontre avec Christopher Clarke, facteur et restaurateur du clavecin

Horaire | 19 h 15

Durée | 45 min

Lieu | Piscine

Tarif | Gratuit (jauge limitée *)

Vendredi 4 octobre

Concert de Christine Schornsheim

Clavecin Ruckers 1624

Programme | *J. S. Bach /*

Concertos pour clavecin

BWV 1055, 1058, 1052 -

Sonate pour violon et clavecin BWV 1019

Mayumi Hirasaki et Jonas Zschenderlein, violons

Christian Goosses, alto

Werner Matzke, violoncelle

Christine Schornsheim

Horaire | 19 h

Durée | 1 h 15 sans entracte

Lieu | Piscine

Tarif | **

Dimanche 6 octobre

Concert de Jean-Luc Ho

Clavecin Ruckers 1612

(prêt des musées d'Amiens)

Programme | *L'héritage de Lully : Lully, Muffat,*

d'Anglebert, Buxtehude, Bach

Horaire | 15 h

Durée | 1 h sans entracte

Lieu | Piscine

Tarif | **

Suivi d'une rencontre avec le claveciniste Jean-Luc Ho et le facteur Émile Jobin

Horaire | 16 h 15

Durée | 45 min

Tarif | Billet « concert » ou billet d'entrée du musée

Lieu | Ackerhof Niveau 2

Dimanche 6 octobre

Concert de Christophe Rousset

Clavecin Ruckers 1624

Programme | *Froberger, Louis Couperin,*

François Couperin

Horaire | 17 h 30

Durée | 1 h sans entracte

Lieu | Piscine

Tarif | **

Jeudi 7 novembre

Conférence

Des Flandres à la France :

la vogue des clavecins Ruckers

Par Florence Gétreau, directrice de recherche émérite au CNRS

Horaire | 18 h 30

Durée | 1 h

Tarif | Gratuit (jauge limitée *)

Lieu | Piscine

Samedi 9 novembre

Visite sensible du clavecin de Colmar

Par Yuki Mizutani, professeure de clavecin

au Conservatoire de Colmar, et Nathalie Belhoste, médiatrice

Une découverte à deux voix du clavecin Ruckers qui permettra à tous, petits et grands, personnes à besoins spécifiques ou non, d'écouter, de toucher, d'observer et de profiter de la sonorité de cet instrument exceptionnel.

Horaire | 14 h à 16 h

Tarif | 4,50 € et droit d'entrée du musée (jauge limitée*)

Lieu | Point de rencontre à la billetterie du musée

Dimanche 10 novembre

Atelier famille I Happy family

Par Yuki Mizutani, professeure de clavecin

au Conservatoire de Colmar

Publics I Familles, enfants dès 3 ans

Horaire | 14 h à 16 h

Tarif | Entrée du musée

(jauge limitée*)

Lieu | Point de rencontre à la billetterie du musée

Dimanche 24 novembre

Concert lyrique

Par les jeunes chanteurs de l'Opéra studio de l'Opéra national du Rhin.

Détails à venir sur musee-unterlinden.com

Programm

Vendredi 20 décembre

Atelier de croquis I Le Crayon inspiré spécial Ruckers

Par Éric Nieder, Urban sketcher

Public I Adultes

Horaire I de 14h à 16h

Tarif I Entrée du musée (jauge limitée *)

Lieu I Point de rencontre à la billetterie du musée

Octobre 2024 à avril 2025

Séminaires

Le Musée Unterlinden accueille des séminaires sur les clavecins Ruckers de Colmar et d'Amiens à destination des étudiants des classes de clavecin des écoles supérieures de musique françaises et étrangères. Ils sont librement accessibles aux visiteurs du musée et pourront donner lieu à des restitutions publiques.

23 octobre 2024 – 14 avril 2025

Exposition des clavecins Ruckers de Colmar et d'Amiens

Salle d'exposition temporaire, Ackerhof Niveau 2

Les concerts sont proposés en partenariat avec l'association des Amis de la Musique sur Instruments Anciens (AMIA) et la radio Accent 4.

Le 400e anniversaire du clavecin de Colmar a reçu le soutien exceptionnel du groupe Cofimé.

* Pour participer aux événements, nous vous invitons à réserver auprès du service réservations : du lundi au vendredi au +33 (0)3 89 20 22 79 – reservations@musee-unterlinden.com / le week-end au +33 (0)3 89 20 15 58 ou billetterie@musee-unterlinden.com

** Concert : Tarif plein : 18 €

Tarif réduit (Société Schongauer, Muséum Pass Musées, Colmar City Pass, AMIA, Accent 4, séniors + 65 ans) : 15€

Tarif jeunes (12-17 ans, étudiants - 30 ans, élèves de conservatoire ou d'écoles sup. de musique) : 10 €
Moins de 12 ans : gratuit

Les billets de concert vous permettent de visiter gratuitement le musée pendant ses heures d'ouverture le jour du concert.

Formule Pass 2 concerts (06.10.24) :

Tarif plein : 30 €

Tarif réduit : 25 €

Tarif jeune : 17 €

Moins de 12 ans : gratuit

Formule Pass 4 concerts : 50 €

Le Musée Unterlinden se réserve le droit d'annuler ou de modifier certaines manifestations.

Informations sujettes à modifications
– consultez le site musee-unterlinden.com

3.3 Das Ruckers-Cembalo aus dem Jahr 1612



Ruckers-Cembalo, 1612 © Musées d'Amiens / Irwin Leullier

Sammlung der Musées d'Amiens, Dauerleihgabe im Musée de la Musique in Paris

Das Musée Unterlinden dankt den Musées d'Amiens und dem Musée de la musique in Paris für die Leihgabe dieses außergewöhnlichen Instruments.

Wie das Ruckers-Cembalo im Musée Unterlinden wurde auch das Exemplar der Musées d'Amiens in der Werkstatt von Ioannes Ruckers (1578–1642) in Antwerpen gefertigt, das erstere im Jahr 1624, das letztere im Jahr 1612.

Das Cembalo der Musées d'Amiens ist mit der Jahreszahl 1612 und der Signatur des Erbauers über der Klaviatur versehen (IOANNES RUCKERS FECIT ANTVERPI) und war ursprünglich ebenfalls als typisches Cembalo mit Transpositionsmanualen ausgelegt. 1733 wurde in Frankreich eine kleine Restaurierung vorgenommen, bei dem man Manuale, Register und Springer ersetzte. Das Jahr dieses Eingriffs ist auf dem unteren Manual und auf dem ersten Springer vermerkt.

Die Klaviatur wurde dabei um drei Noten erweitert – zwei in den Höhen sowie eine gebrochene Taste in den Bässen.

Entgegen der üblichen Vorgehensweise wurde kein zweites 8-Fuß-Register hinzugefügt, auch die Mensur der Saiten entspricht in etwa derjenigen Ruckers. Die Wirbellöcher wurden verschlossen und in Fünferanordnung neu gebohrt, wie im 18. Jahrhundert in Frankreich üblich.

Die derzeitige Disposition – 8-Fuß-Register und 4-Fuß-Register über beide Klaviaturen spielbar, ohne Kopplung – entspricht derjenigen der flämischen Cembali mit harmonisierten Transpositionsmanualen.



Ruckers-Cembalo, 1612 (Detail der Tastatur mit den gebrochenen Tasten im Bassbereich) © Musée de Picardie

Diese erste Modernisierung erscheint recht ungewöhnlich und wurde vielleicht von einem Cembalobauer der Region vorgenommen, der wenig Kenntnis von der in Paris üblichen Praxis der großen Restaurierung besaß. Der konservative Charakter dieses Eingriffs lässt jedoch vermuten, dass – bezieht man die Alterung des Materials und spätere Eingriffe mit ein – die Klangeigenschaften recht nahe an jenen sind, die das Cembalo in seinem Entstehungsjahr 1612 besaß.

Der Resonanzboden, die Klaviatur und auch das Deckelinnere weisen noch die originale flämische Dekoration auf. Die Deckelinnenseiten zeigen ein Paar in einem Park (kleiner Deckelteil) sowie ein Motiv aus Ovids Metamorphosen, Athene bei den Musen (großer Deckelteil). In letzterem fliegt Pegasos zum Berg Helikon empor, wo er mit den Hufen jene Quelle freischlägt, deren Wasser Dichtern Inspiration verleiht. Das Cembalo erhielt später ein Arabeskendekor auf grünem Grund sowie ein imposantes Untergestell mit skulptierten und vergoldeten Beinen im Régencestil.

1957 gelangte es als Schenkung der Familie de Berny in die Musées d'Amiens und wurde 1970–1972 von Hubert Bédard restauriert. Danach geriet es in Vergessenheit, bis 1987 die Restaurierung der Malereien durch Madeleine Fabre erfolgte.

1991 beauftragte die Stadt Amiens den Cembalobauer Émile Jobin mit der Restaurierung der instrumentalen Teile. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem Musée de la Musique und dem Service des musées de France durchgeführt. Seither befindet es sich als Dauerleihgabe im Musée de la Musique in Paris und wird nur zu besonderen Anlässen gespielt.

Bei der „gebrochenen“ Obertaste können über dem vorderen und hinteren Teil zwei unterschiedliche Noten gespielt werden. Sie finden sich auf Tasteninstrumenten wie Cembalos und Orgeln. Dadurch lassen sich unter anderem Bassnoten hinzufügen, ohne dass die Tastatur erweitert werden muss.

Nächste Seite: *Ruckers-Cembalo, 1624* (Detail mit der Rosette von Ioannes Ruckers auf dem Resonanzboden) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



3.5 Seminare



Ruckers-Cembalo aus dem Jahr 1612 (Detail des Dekors der Deckelinnenseite) © Musée de Picardie / Irwin Leullier

Von Oktober 2024 bis April 2025 können die beiden bekannten historischen Ruckers-Cembalos aus Colmar und Amiens erstmals gemeinsam in einer Ausstellung bewundert werden. Darüber hinaus stehen sie Musikstudierenden zur Verfügung, die sich in ihrer Praxis auf alte Musik spezialisieren.

Ihre Ausbildung für eine historisch fundierte Interpretation der Musik umfasst eingehende Studien zu Partituren, Musiktheorie, Musikgeschichte und Organologie sowie ein breites Repertoire, das über dasjenige des eigenen Instruments hinausgeht. Die Hochschulen stellen ausgezeichnete Kopien von historischen Instrumenten zur Verfügung, doch nichts kann die direkte und sprichwörtlich umwerfende Begegnung mit Cembalos wie den beiden Ruckers-Exemplaren ersetzen.

Aus diesem Grund organisiert das Musée Unterlinden während der Ausstellungsdauer Seminare mit diesen beiden Cembalos. Die Seminare unter der Leitung von Aline Zylberajch, Künstlerische Beraterin des Musée Unterlinden für das Ruckers-Cembalo und Vorsitzende von Clavecin en France, richten sich an Studierende im Fach Cembalo von Konservatorien und Musikhochschulen in Frankreich, Deutschland, Belgien und der Schweiz und können auch öffentliche Vorführungen beinhalten.

4 Bildmaterial für die Presse

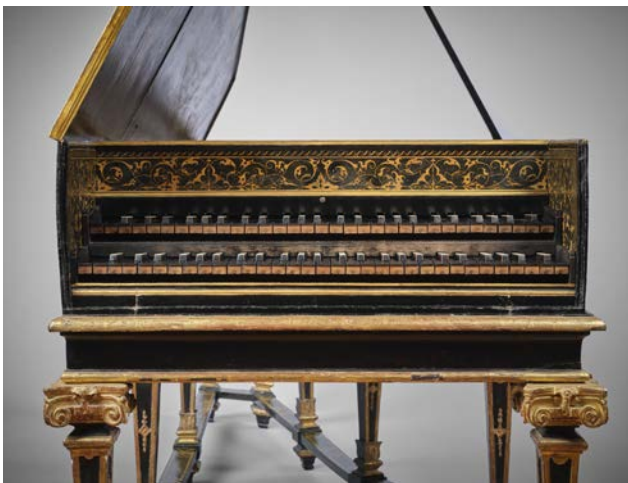
Hinweis: Das gesamte Bildmaterial in diesem Pressedossier steht zur Verfügung



Ruckers-Cembalo, 1624 © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 (Klaviaturen) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 (Klaviaturen) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 (Detail des Deckels) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo 1624 (Klaviaturen) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 (Klaviaturen) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 (Klaviaturen) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 (Detail des Stimmstöcke) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier

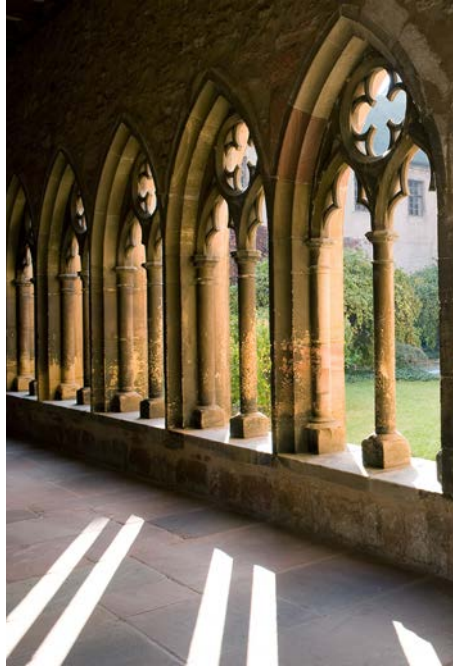


Ruckers-Cembalo, 1624 (Detail der Klaviaturen) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier



Ruckers-Cembalo, 1624 (Detail von Stimmstock und Register) © Musée Unterlinden, Colmar / Thierry Ollivier

5 Das Musée Unterlinden in Colmar



Ansichten des Musée Unterlinden: Ackerhof, Kloster und Ackerhof-Treppe © Peter Mikolas, Musée Unterlinden, Colmar

Das Musée Unterlinden öffnete am 3. April 1853 seine Türen. Neben dem 1848 in Bergheim entdeckten römischen Mosaik aus dem 3. Jahrhundert wurden auch neuzeitliche Kunstwerke wie der *Isenheimer Altar* und das *Dominikaner-Retabel* von Martin Schongauer präsentiert, die während der Revolution beschlagnahmt worden waren.

Heute bietet das Musée Unterlinden seinen zahlreichen Besucher:innen einen Ort für den Dialog und die Begegnung mit Kunst und Kultur, des Austauschs und der Abwechslung. Ein Rundgang durch seine Sammlungen kommt einer Reise durch beinahe 7000 Jahre Menschheitsgeschichte gleich, von vorgeschichtlicher Zeit bis zur Kunst des 20. Jahrhunderts, eingerahmt in die facettenreiche und vom Architekturbüro Herzog & de Meuron 2015 vollendete Neugestaltung des Museumsareals. In den Sälen des ehemaligen Dominikanerinnenklosters

aus dem 13. Jahrhundert, im ehemaligen Stadtbad (Piscine) aus dem Jahr 1906 und in den 2015 eröffneten Neubauten lassen sich die aufeinanderfolgenden Etappen der 170-jährigen Geschichte des Museums nachvollziehen. Die Gebäude und die darin aufbewahrten Kunstwerke sind Zeugnisse der unermüdlichen Arbeit der Société Schongauer, die das Musée Unterlinden seit seiner Gründung 1853 verwaltet.

6 Praktische Informationen und Pressekontakt

Adresse

Musée Unterlinden

Place Unterlinden – 68000 Colmar
Tel. +33 (0)3 89 20 15 50
info@musee-unterlinden.com
www.musee-unterlinden.com

Pressekontakt

Deutschsprachige Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau, Dr. Dorothee Urbach
Tel : +49 (0)7 61 29 60 40
buchcontact@buchcontact.de

Lokale und regionale Presse

Marie-Hélène Siberlin
Responsable de communication au Musée Unterlinden
Tél : + 33 (0)3 20 22 74 - +33 (0)6 08 50 67 30
mhsiberlin@musee-unterlinden.com

Horaires d'ouverture

Mittwoch bis Montag: 9:00 - 18:00 Uhr.
Dienstag: geschlossen
Geschlossen am 01.01, 01.05, 01.11, 25.12

Eintrittspreise für das Musée Unterlinden:

Erwachsene: 13€
Reduziert: 11€
Jugendliche (12 bis 18 Jahre und Studenten - 30 Jahre):
8€.
Familien: 35€.
Kostenlos: unter 12 Jahren

„Mitgliedskarte“

Einzelkarte 50 € / Jahr
Eintritt für Karteninhaber:in und eine Begleitperson
Doppelkarte 75 € / Jahr
Eintritt für die beiden Karteninhaber:innen und jeweils
eine Begleitperson

Carte „Jeunes membres“

Einzelkarte 25 € / Jahr für Personen bis 30 Jahre
Eintritt für Karteninhaber:in und eine Begleitperson
Doppelkarte 40 € / Jahr
Eintritt für die beiden Karteninhaber:innen und jeweils
eine Begleitperson

MUSÉE
UNTER
LINDEN